

M. IX. 1917

M

Auf dem Naschmarkte.

Seit langer Zeit verschollen, erschien heute bei einem Stande auf dem Großmarkt wieder einmal sehr schönes Kraut. Es gelangte zum Preise von 1 Kr. 75 Heller per Kilogramm zur Abgabe und lockte zahlreiche Kaufsüchtige an, die sich neben dem Stadthahngeländer in langer Reihe anstellten. Ansonsten gab es an mehreren Stellen rote Rüben zu 1 Kr. 24 Heller das Kilogramm, Kohlrüben zu 24 Heller das Stück und verschiedenen Spinaterjag zu den üblichen Preisen. Einen auffallenden Preisrückgang hatten Kürbisse zu verzeichnen, die in reichlichen Mengen auf den Markt kamen. Sie sanken per Kilogramm bis auf 50 Heller. Der Durchschnittspreis betrug 70 bis 80 Heller, zu welchen Preisen man sehr schöne Ware erhalten konnte. Paprika und Melonen hielten ihre Preise, letztere werden aber schon seltener. An einigen Stellen kamen auch Paradieser zum Verkaufe. Sie kosteten 1 Kr. 64 H., waren trocken und gut gereift. Um Zwiebel (zu 1 Kr. 80 H. und 1 Kr. 90 H.) gab es wüstes Gedränge, mitunter wahre Kämpfe. Kartoffeln wurden auf die Ziffer 13 der Mehlbezugskarte ausgegeben. Am Ende des oberen Großmarktes, wo die Slowakinnen ihre Waren feilzubalten pflegen, verkauften einzelne Weiber schönen aber teuren Spinat zu 1 Kr. 80 H. das Kilogramm. Dort erhielt man auch gelbe Rüben, Petersilie, Dillkraut und Maiskolben.

Mit großer Befriedigung wurde es aufgenommen, daß heute wieder hier zur Abgabe gelangten. Man bekam 3 Stück galizische zu 1 Krone 2 Heller oder 3 Stück polnische zu 78 Heller, natürlich aber erst nach langwierigem Anstellen.

Der Obstmarkt war heute besonders reichlich mit Birnen besetzt. Die billigen Sorten zu 1 Krone 20 Heller bis 1 Krone 30 Heller, zu welchen Preisen es bereinzelt sogar Kaiserbirnen gab, konnte man überall ohne Anstellen erhalten. Auch Äpfel gab es genug. Ein Anstellen um sie war nur dort notwendig, wo sie pro Kilogramm um 98 Heller verkauft wurden. Auffallend war das Ausbleiben der Weintrauben. Während in der letzten Zeit der Markt mit Trauben fast überschwemmt war, sah man sie heute nur bei wenigen Ständen und da nicht immer von guter Beschaffenheit. Dagegen gab es Pfirsiche in Hülle und Fülle, in allen Größen, gelbe und rötlichgelbe und zu allen Preisen von 1 Krone 60 Heller pro Kilogramm aufwärts bis zu 3 Kronen. Die zu 1 Krone 60 Heller waren zwar klein aber auch noch von oft tadelloser Qualität. Sie wurden auch sehr gerne gekauft. Sogar in großen Fässern, die man sonst meist nur bei Äpfeln als Behälter verwendet werden sieht, kamen heute Pfirsiche an. Zwetschen halten sich noch immer in bescheidener Zurückgezogenheit. Nur hier und da sah man welche um 1 Krone 90 Heller, 2 Kronen, selbst um 2 Kronen 10 Heller zum Verkaufe gelangen. Trotz dieses hohen Preises stellten sich die Leute in hellen Scharen darum an. Zum erstenmal gab es heute auch „Dirndln“, ja sogar schon Hagebutten, die gewöhnlich viel später erst auf den Markt zu kommen pflegen. Letztere wurden zu 1 Krone 32 Heller pro Kilogramm verkauft.

Zwei ungarische Händlerinnen, die bei der Bärenmühle einen Apfel zu 24 Heller, eine Birne zu 12 Heller und einen winzigen Pfirsich zu 10 Heller verkaufen wollten, wurden von dem empörten Publikum angezeigt und über Anordnung des herbeigerufenen Marktcommissärs vom Platz weg arretiert.